

Neue Akteure der extremen Rechten am bayerischen Untermain

Beobachtungen und Einschätzungen zum ersten Halbjahr 2016



Während die Amadeu Antonio Stiftung und PRO AYL (Stand 14.07.2016) die traurige Halbjahresbilanz von über 732 dokumentierten Angriffen auf Flüchtlingsunterkünfte, über 133 tätlichen Übergriffen und mehr als 52 Kundgebungen gegen Geflüchtete ziehen und damit den Aufschwung rechter Akteure und Bewegungen unterstreichen, konnte am bayerischen Untermain glücklicherweise bisher kein signifikanter Anstieg von rechten Aktivitäten festgestellt werden. Doch auch in der Region Aschaffenburg-Miltenberg gibt es neue Organisationsbemühungen der rechten Szene, die wir im Folgenden kurz darstellen:

DIVISION BRAUNE WÖLFE

Regional bekannte Neonazis aus Haibach, Bessenbach und dem Kahlgrund beteiligten sich bei rechten Demonstrationen am 1. Mai in Bochum und am 4. Juni in Dortmund am Block der „Division Braune Wölfe“ (DBW). Dabei handelt es sich um einen bundesweiten Zusammenschluss langjährig aktiver Neonazis, die die letzten Jahren weniger parteipolitisch sondern eher als gewaltbereite Nazihoooligans auftraten. Die Gruppierung kann im Gesamten als extrem rassistisch und gewalttätig eingeordnet werden. Die Strukturen der DBW sind konspirativ.

Über die Verwendung einschlägiger Symbole (Wolfskopf und 88) und das Tragen gleicher Kleidung ähnelt die Gruppierung so genannten, sich elitär verstehenden „Bruderschaften“, einem Gemenge von Neonazis und Rockern.

Der Bessenbacher Thomas S. tritt immer wieder als gewaltbereiter Provokateur mit DBW-Abzeichen auf, z.B. bei Pegida in Frankfurt (M.), im Dezember 2015 bei einer antirassistischen Demonstration in Aschaffenburg, in der Aschaffener Innenstadt und zuletzt bei den EM-Feiern in Aschaffenburg.

IDENTITÄRE BEWEGUNG – ORTSGRUPPE ASCHAFFENBURG

Ab 2015 erschienen im Aschaffener Stadtbild erstmals Aufkleber, Plakate und Slogans der „Identitären Bewegung“. Unter anderem wurden damit im Herbst 2015 zahlreiche Plakate der interkulturellen Wochen überklebt und beschädigt. Die "Identitäre Bewegung" ist eine europaweite rechtsextreme Organisation. Als Hauptgegner wird der Islam ausgemacht, die Verteidigung Europas gegen diese Religion ist das bindende Element. Die Aktionsformen sind der Agit-Prop-Bewegung entnommen. Besondere Wichtigkeit hat bei den "Identitären" die mediale Präsenz.

Die Methoden der „Schaffung und Stärkung von Gemeinschaft“ gleichen denen von HJ und HDJ (Geländeübungen, Wanderungen, Zeltlager) bis ins Detail.

Die Ideologien der Neuen Rechten sind nicht neu, neu aber sind Rhetorik und äußeres Auftreten. Ihren Rassismus meinen sie mit dem Begriff „Ethnopluralismus“ verschleiern zu können. Sie glauben an den „GROßEN AUSTAUSCH“. Dabei geht es um die feste Überzeugung, dass hinter Migration schlechthin ein Masterplan stehe zum reinen Austausch von angeblich biologisch angestammten europäischen Bevölkerungen durch Menschen „fremder“ Kulturen und Religionen, in Wesentlichen durch Kriminelle und Sozialleistungserschleicher.

Im Frühjahr 2016 gründete sich im Rahmen einer bayernweiten Kampagne offiziell ein Aschaffenburg Ableger der „Identitären“. Die Ortsgruppe hält sich weitgehend bedeckt, trifft sich aber nach eigenen Angaben regelmäßig zu Stammtischen. Es gibt Kontaktmöglichkeiten zur Gruppe via Facebook. Auch wenn die Mitglieder der „Identitären Bewegung“ weder optisch noch inhaltlich extrem rechte Klischees erfüllen, sind sie politisch als neofaschistisch und rassistisch einzuschätzen.

Personelle Schnittmengen reichen nach unseren Erkenntnissen einerseits ins neonazistische Spektrum, andererseits ins bürgerlich-konservative Lager (z.B. Junge Union). In der Region wurde auch eine Vernetzung der „Identitären“ mit fundamentalistischen Christen (Jugendorganisation Piusbrüder) beobachtet.

Mit Bekanntgabe der Aschaffenburg Ortsgruppengründung wurden zukünftige Aktionen für die Region angekündigt. Zwar waren außer dem Anbringen von Aufklebern und Plakaten hier noch keine größeren Aktivitäten festzustellen, doch kann die „Identitäre Bewegung“ in Deutschland und Österreich insgesamt enormen Zulauf verzeichnen. Neben personellem Wachstum ist auch eine Zunahme von gewalttätigen Einzelaktionen wahrzunehmen, insbesondere gegenüber politischen Gegnern. Jüngst wurde z.B. bekannt, dass Antifaschisten in Graz von Mitgliedern der „Identitären Bewegung“ mit Hieb- und Stichwaffen wie Teleskopschlagstöcken angegriffen wurden.

NPD – KREISVERBAND ASCHAFFENBURG UND „UNSER ASCHAFFENBURG“

Die Partei hat eine jahrzehntelange Geschichte in Aschaffenburg und Miltenberg, die von kurzen Auf- und langen Abs geprägt ist.

Nach einem fast zehnjährigen Dornröschenschlaf erkämpfte sich hier Falko Schüßler - vorher laut Verfassungsschutzbericht Funktionär in den verbotenen Organisationen „Wiking-Jugend“ und „Freier Arbeiterpartei“ (FAP) sowie Freien Kameradschaften - die Mitgliedschaft in der NPD und zwängte ihr wohl seinen Aktions- und Führungsstil auf.

In diesen Jahren war der vom Ehepaar Schüßler geleitete Aschaffenburg NPD Kreisverband kurzzeitig der agilste rechtsextreme Zusammenschluss in der Region. Der Verband hatte eine Art Sammlungsfunktion für das neonazistische Spektrum. So gelang es der Szene, über zahlreiche Differenzen hinweg sporadisch gemeinsam in Aktion zu treten.

Doch seit die internen Zerwürfnisse unüberbrückbar wurden, liegen die Aktivitäten weitestgehend brach. Zwar ist der Kreisverband nach wie vor formal existent, doch im ersten Halbjahr 2016 konnten keine Aktivitäten verzeichnet werden. Der Zusammenbruch der lokalen NPD Struktur dürfte maßgeblich dafür verantwortlich sein, dass es bisher - in Zeiten rassistischer Mobilisierungen und rechtem Rollback - zu keinen nennenswerten politischen Aktivitäten des klassisch neonazistischen Spektrums in unserer Region kam.

Die letzte Aktion war die gewalttätige Störung der GRÜNEN-Veranstaltung in Goldbach am 7.7.2015 mit der Bundes-Politikerin Claudia Roth .

Doch die langjährig aktiven Köpfe loten auch weiterhin Möglichkeiten aus, ihre menschenverachtenden Positionen wirksam werden zu lassen. Und ehemals führende Köpfe sind auch weiter aktiv: Getarnt als Bürgerinitiative „Unser Aschaffenburg“ betreibt der Zusammenhang ein Facebookprofil mit dem u.a. gegen Geflüchtete gehetzt wird. Erstmals trat diese Initiative gemeinsam mit NPD-Funktionären an der genannten Veranstaltung am 07.07.2015 in Goldbach in

Erscheinung. Die „Bürgerinitiative“ störte die Infoveranstaltung mit Zwischenrufen und entrollte ein Transparent mit einer fremdenfeindlichen Parole. Bei einem anschließenden Tumult schlug der über die Region hinaus bekannte und im Verfassungsschutzbericht 2003 beschriebene Neonazi Falko Schüssler einem Gemeinderatsmitglied mit der Faust ins Gesicht, wie von einem Fernsichteam dokumentiert¹.

Die mittlerweile von ihm getrennt lebende Sigrid Schüßler ist nach ihrem NPD-Wahldesaster und dem Niedergang der eigenen Strukturen als Rednerin europaweit aktiv und hat sich offensichtlich an die Pegida-Bewegung angehängt. Um Publikum zu bekommen scheint ihr jede peinlich-schräge Aktion recht nach dem Motto „Hauptsache Aufmerksamkeit!“ (s. Fotoshooting in der WDR-Doku „Weiblich, sexy, rechtsextrem“ vom 05.10.2015²).

Zuletzt war sie mit dem oben erwähnten Transparent in Würzburg bei einer NPD-Kundgebung zu sehen.

AfD (regional)

Die AfD gilt zweifellos als das erfolgreichste und einflussreichste neue rechte Projekt. Wir schätzen sie aber nach wie vor insgesamt nicht als extrem rechte Partei ein.

Die AfD tritt mit Schattierungen eindeutig rassistisch auf und trägt mit ihren Wahlerfolgen dazu bei, einerseits massiv die Regierungspolitik der Großen Koalition und verschiedener Landesregierungen, insbesondere die bayerische, nach rechts zu drängen. In beispielloser Geschwindigkeit wurden zahlreiche Verschärfungen am Asylrecht vorgenommen, die nicht losgelöst von den Erfolgen der AfD beurteilt werden können. In diesen Zusammenhang muss der CSU-Entwurf zu einem so genannten „Integrationsgesetz“ eingeordnet werden. Er will nicht nur Geflüchtete, sondern alle Menschen - wie in verschiedenen verbandlichen und gewerkschaftlichen Stellungnahmen beschrieben - auf eine reaktionäre „Leitkultur“ einchwören und eine teilweise Abschaffung der gesetzlichen Schulpflicht festschreiben.

Andererseits ermuntern die AfD-Erfolge rechte Gesinnungen, die in den Jahrzehnten davor tabuisiert oder zumindest nicht „salonfähig“ waren, sich wieder öffentlich zu bekennen und auf die Handlungsebene zurück zu kehren.

Die AfD sympathisiert mit der Waffenlobby und tritt für die Liberalisierung des Waffenrechts, auch im Zusammenhang mit den neuen rechten Bürgerwehren ein.

In der Partei wüten Machtkämpfe eines neoliberalen, antisozialen Flügels mit einem offen homophob, sexistisch und islamfeindlich, ja völkisch-nationalistischen, faschistischen und antidemokratischen und auf die lohnabhängige Bevölkerung gerichteten Flügel. Letzterer gewinnt enorm an Einfluss. Funktionäre aus Organisationsebenen bis in den Bundesvorstand pflegen Kontakte zur extrem rechten Szene. Deshalb rechnen wir mit einer weiteren Rechtsverschiebung. Schon jetzt zieht die AfD auch in unserer Region viele alt bekannte Rechtsaktivisten an und bietet ihnen neue Wirkungsräume.

Grund genug, die rechte AfD auch weiterhin verstärkt im Fokus zu behalten und auf ihren nationalistischen, rassistischen und reaktionären Charakter hinzuweisen.

RECHTE UND EXTREM RECHTE MIGRANTENGRUPPEN

Die größte Gruppe rechter Migranten in der Region sind türkische Erdogan-Anhänger / AKP Unterstützer. Der AKP ist es offensichtlich gelungen, viele hier lebende Menschen mit türkischen Wurzeln zu mobilisieren. Bundesweit, so auch in Aschaffenburg, wurden Demonstrationen unter dem Motto „Für Frieden - gegen Terror“ organisiert. In den auf türkisch verfassten Aufrufen und

1 <https://www.sat1bayern.de/news/20150708/schlaegerei-auf-info-event-mit-claudia-roth>

2 <http://www.dailymotion.com/video/x38u90o>

Flugblättern, die in den Wochen vorher kursierten, waren eindeutig nationalistische Parolen erkennbar. Angehörige von Behörden in der Region behaupten, das nicht gewusst zu haben, die polizeiliche Begleitung der Veranstaltung am Ostersonntag war sehr zunächst dünn. Bundesweit aber wurden die Serie von Demonstrationen in Aschaffenburg, Stuttgart, Frankfurt, Düsseldorf etc. von offizieller Seite ganz klar als nationalistisch titulierte. Auch in Aschaffenburg wurden Mitglieder der faschistischen Organisation „Graue Wölfe“ gesichtet.

Die AKP hat in den letzten Monaten ihre Herrschaft ausgebaut und die Türkei ist auf dem Weg zu einem diktatorischen Präsidialsystem. Erdogan scheint ein neues Sultanat anzustreben. Insbesondere seit dem „Putschversuch“ ist eine deutliche Verschiebung ins extrem rechte Lager sowie eine noch engere Zusammenarbeit mit den Nationalisten der MHP zu sehen. Die meisten AKP-Anhänger sind in den DITIB-Moscheen organisiert.

Türkische Ultra-Nationalisten der MHP/„Graue Wölfe“ sind organisiert in so genannten Deutsch-Türkischen Kulturvereinen bzw. Deutsch-Türkischen Idealistenvereinen. Wenn auch angeblich ohne Funktionen besteht immer noch eine Nähe zu DITIB.

Islamistische Jugend Aschaffenburg

Eine kleine Gruppe radikaler Salafisten organisieren Seminare und Infostände für die „Lies!“-Kampagne“ von Pierre Vogel und stellen einschlägige Videos auf YouTube ins Netz.

FAZIT

Auch wenn die rechte Szene am bayerischen Untermain derzeit nur sehr verhalten wahrnehmbar ist, gilt es weiterhin wachsam zu bleiben. Eine neue Generation junger Rechter ist am Entstehen, während alte Kader und langjährig aktive Neonazis entweder noch immer aktiv sind oder zumindest keinen Hehl daraus machen, ihre menschenfeindliche Gesinnung nicht abgelegt zu haben.

Während einige das Rampenlicht für ihre rassistische Hetze suchen, sind andere lieber klandestin unterwegs. Die rechten Strukturen am Untermain sind zumindest personell und inhaltlich so facettenreich wie eh und je und bleiben weiterhin für alle eine Gefahr, die nicht in ihr Weltbild passen.

Wie schnell sich neonazistische Gruppierungen radikalieren können und zur Tat schreiten, belegt unter anderem die rechtsterroristische Organisation „Old School Society“, welche am 6. Mai 2015 ausgehoben wurde. Auch diese rekrutierte sich aus dem rechten Skinhead- und Hooliganmilieu und war vereint in Rassismus und dem Hass auf Andersdenkende. Es bestanden offensichtlich Absichten, Anschläge auf Moscheen und Asylbewerberheime zu begehen.

Auch heute bleibt die Gefahr, die von Neonazis ausgeht, konkret. Die zahlreichen Attacken und mindestens 178 Todesopfer rechter Gewalt seit 1990 sind dafür trauriger Beleg.

Im Zuge der Verschärfung der Lage in der Türkei ist auch mit einer Radikalisierung nationalistischer Erdogan-Anhänger hier bei uns zu rechnen.

Das Bündnis gegen Rechts (BgR) Aschaffenburg-Miltenberg wird die beschriebenen Entwicklungen und Akteure weiter beobachten und gegebenenfalls Einschätzungen dazu veröffentlichen.

Für Rückfragen von gegen Rechts engagierten Interessierten und Medienvertretern steht das BgR gerne zur Verfügung: Infos und Kontaktmöglichkeiten über www.bgr-ab-mil.de